DividEnde gut, alles gut

Autor(en): **Bannwart, Ernst / Furrer, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DividEnde gut, alles gut

Kaum dass im Garten Knospen schiessen,
beginnt im Blätterwald das Spriessen,
nur stehen dort im Rampenlichte
zur Frühlingszeit Geschäftsberichte,
worin man liest, was letztes Jahr
so unterm Strich geblieben war.

Da allerdings erfährt man oft
nicht eben das, was man erhofft.
Deshalb nun hier zu ihrer Warnung
der Hinweis: manches ist
nur Tarnung.

War beispielsweise das Ergebnis
ein recht betrüblicches Erlebnis,
und sind die Zahlen roter Gattung,
so lautet die Berichterstattung:

«Trotz stark erhöhter Anstrengungen
ist es uns noch nicht ganz gelungen,
von unsern hoch gesteckten Zielen
schon gänzlich alle zu erfüllen.
Man hat dagegen» – tut man kund -
«zu Optimismus allen Grund»,
mit andern Worten: es verspricht
die Zukunft lauter Zuversicht.

Doch war das Gegenteil der Fall
und das Ergebnis maximal,
so findet schliesslich in der Zeitung
«in etwa» Folgendes Verbreitung:

«Obwohl die Rechnung ausgeglichen
und mit dem vor'gen Jahr verglichen
verhältnismässig günstig scheine,
so lägen auf dem Weg doch Steine
bezüglich Zukunft wie noch nie,
weshalb kein Grund zur Euphorie –
im Gegenteil: es gelte jetzen,
nur nicht das Glück aufs Spiel zu setzen.»

So halten sich denn Lob und Klage
auf beiden Seiten schön die Waage.
Nun denn, wer möchte schon riskieren,
Shareholder Value zu verlieren,
wer anderseits bei Wohlergehen
nur lauter Neider um sich sehen?

So lasst sie weiterhin im Dunkeln
mal hier, mal da ein wenig munkeln,
denn bald sind die Geschäftsberichte
nur mehr ein kleines Stück Geschichte,
und heut' gilt schon als wunderbar,
wenn es noch nicht der letzte war...

Ernst Bannwart

Im Trend: Die Megafusion

Kon-Fusion

aZwei Mäuse sassen tief im Keller
und hatten nichts mehr auf dem Teller.
Da sprach die Mutter Maus zum Sohn:
Wir machen eine Fusion!
Ich denk' an die charmante Katze.
Die hat so eine liebe Tatze.
Wir sollten uns're Zukunft wagen
und schnell die gute Katze fragen.
Die Katze musst' nicht lang studieren
und tat die Sache schnell kapieren.
Schon hörte man sie konstatieren:
Das Fusionieren wird rentieren.
Da freuten sie sich alle drei,
und auch die Presse war dabei.
Und die, die nicht dabei gewesen,
die konnten's in der Zeitung lesen.
Nur eines ward dabei vergessen:
Die Katz' war nicht von langer Leitung
und hat die Mäuse aufgefressen.
Das stand dann nicht mehr in der Zeitung.

logö